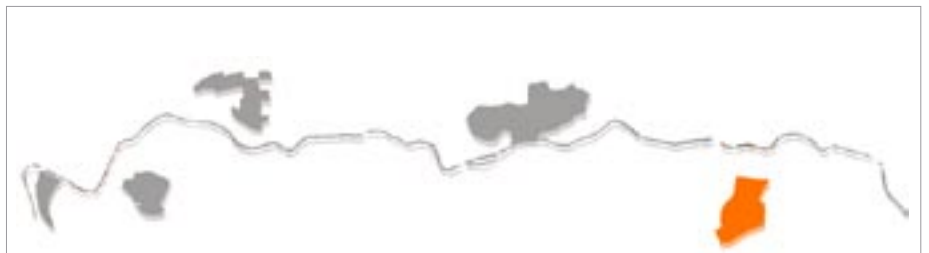


Auslobung

Landschaftsplanerischer und künstlerischer
Realisierungswettbewerb nach RAW 2001

**Barmer Anlagen -
„Neuinterpretation der Barmer Bergbahntrasse“**

Entwicklungsperspektiven
für die historische Parkanlage



Ausloberin:
Stadt Wuppertal

Ein Beitrag zur Regionale 2006

Ausloberin:
 Stadt Wuppertal
 Der Oberbürgermeister
 42269 Wuppertal
 Ansprechpartner: Ulrich Kronenberg
 Tel.: +49 (0) 202 - 563-5076
 Fax: +49 (0) 202 - 563-8049
 eMail: ulrich.kronenberg-r103@stadt.wuppertal.de
 www.wuppertal.de



in Zusammenarbeit mit:
 Regionale 2006 Agentur GmbH
 Friedrich-Engels-Allee 161
 D-42285 Wuppertal
 Ansprechpartnerin: Elke Richter
 Tel.: +49 (0) 202 - 75 85 2-12
 Fax: +49 (0) 202 - 75 85 2-22
 eMail: elke.richter@regionale2006.de
 www.regionale2006.de



Regionale 2006

INHALT

I.	Teil: Die Aufgabe	1.	Anlass und Ziel des Wettbewerbs	3
		2.	Regionale 2006	5
		3.	Historische Entwicklung der Barmer Anlagen/Besonderheiten der Parkanlage	6
		4.	Planerischer Rahmen	9
		5.	Wettbewerbsgebiet/Wettbewerbsaufgabe	10
II.	Teil: Das Verfahren	1.	Art des Verfahrens	14
		2.	Teilnahmeberechtigung/Teilnehmer	14
		3.	Auswahl der Teilnehmer/Auswahlkriterien	14
		4.	Preisgericht	15
		5.	Preisgelder und Bearbeitungshonorar	16
		6.	Wettbewerbsunterlagen	16
		7.	Geforderte Wettbewerbsleistungen	16
		8.	Rückfragen und Einführungskolloquium	17
		9.	Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten/ Beurteilungskriterien	17
		10.	Abgabe und Kennzeichnung der Wettbewerbsunterlagen	17
		11.	Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse, Einsprüche, Ausstellung	18
		12.	Eigentum und Urheberrecht	18
		13.	Weitere Bearbeitung	18
		14.	Termine	18
		15.	Anlagen	19

Die Aufgabe

1. Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Das Freiraumprogramm Talachse Wuppertal ist eines der Leitprojekte der Stadt Wuppertal zur Regionale 2006. Mit diesem Programm setzt Wuppertal auf die Zukunftsfähigkeit der Stadt – die städtischen Entwicklungschancen liegen in einer neuen Qualität von Freiraum und Lebensraum. Das Handlungskonzept zum Freiraumprogramm Talachse umfasst drei räumliche und inhaltliche Kategorien, die insbesondere in ihrer Verbindung einen wirksamen Beitrag zur Steigerung der städtischen Freiraumqualität leisten können:

- Stadt am Fluss: Aufwertung des Stadtflusses zu einem Qualitätsmerkmal der Stadt Wuppertal. Mit der Nutzbarmachung der Uferrandbereiche durch Schaffung von Zugängen und Aufenthaltsqualitäten wird die Wupper zum integralen Bestandteil der Stadt.
- Wege aus dem Tal auf die Höhen: Qualifizierung der Wegeverbindungen zwischen der Talachse und den historischen Parkanlagen auf den Wuppertaler Höhen. Der Weg wird zum Erlebnis und bietet neue Perspektiven von den Zwischenniveaus auf die Stadt.
- Historische Parks neu entdecken: Punktuelle Erneuerungen in den historischen Parkanlagen auf den Wuppertaler Höhen sollen den Parks ein neues Gesicht und damit neue Aufmerksamkeit verleihen.

Einen von drei wesentlichen Handlungsschwerpunkten im Rahmen des Freiraumprogramms Wuppertals bilden demnach die historischen Parkanlagen. Neben der Hardt und dem Nützenberg gehören die Barmer Anlagen zu einer Reihe von historischen Anlagen auf den Höhen Wuppertals, die sich im Rahmen einer Stadtschau im Regionale-Abschlussjahr 2006 mit einem neuen Gesicht präsentieren sollen.

In einem Fachbeitrag zum Freiraumprogramm sind thematische Schwerpunktsetzungen für die Parkanlagen erarbeitet worden. So soll z.B. auf dem Nützenberg das Thema „Sport, Spiel, Abenteuer im Wald“ über ein Planungsverfahren mit Kindern und Jugendlichen qualifiziert werden. Für die Parkanlage Hardt mit dem Themenschwerpunkt „Pflanze und Kultur“ wurde ein Realisierungswettbewerb „Ein neuer Garten für die Stadt“ durchgeführt. Hieraus gingen Vorschläge für die Folgenutzung des freiwerdenden Stadtgärtnereigrundstücks und für die in den Park integrierte Freilichtbühne (Waldbühne) hervor.



Für die Barmer Anlagen als private Anlage, seit 1864 in Besitz des Barmer Verschönerungsvereins, soll der Charakter eines „Bürgerparks mit Tradition“ aufgegriffen und weiter entwickelt werden. Ausgangspunkt hierfür ist der kunsthistorisch den späten Landschaftsparks zuzuordnende, besonders abwechslungsreiche Wald- und Bergpark mit seinen steilen Böschungen und geschlängelten Wegen. Neben seiner Lage im Stadtgebiet ist auch das Beispiel bürgerschaftlichen Engagements von besonderer Bedeutung. Von der Entstehung des Parks bis zum heutigen Betrieb der öffentlichen Grünanlage liegt die Betreuung der Barmer Anlagen beim Barmer Verschönerungsverein.

Mit der 1959 stillgelegten Barmer Bergbahn, die einstmals die Barmer Innenstadt mit der Südstadt verband, ist ein Element in der Anlage verblieben, welches die historischen Spuren bis heute erkennen lässt. Die Trasse der ehemaligen Bergbahn gilt es nun neu zu interpretieren und neu ins Bewusstsein zu rücken. Eine Betonung und Akzentuierung der Trasse kann einen wichtigen Beitrag zur Neupositionierung der historischen Parkanlagen in das Wuppertaler Stadtgefüge bewirken.



2. Regionale 2006

Die Regionale 2006 ist ein gemeinsames und vom Land Nordrhein-Westfalen unterstütztes Strukturprogramm der drei Bergischen Großstädte Remscheid, Solingen und Wuppertal. Über beispielhafte Projekte sollen die regionalen Potenziale herausgekehrt, das Profil der Region geschärft und Qualitätsimpulse für die Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraums Bergisches Städtedreieck gegeben werden.

Als gemeinsame Ziele und im Verbund der drei Städte zu entwickelnde und umzusetzende Projekte wurden folgende Handlungsschwerpunkte definiert:

- „Lebendige Unternehmenskultur“ und „Kompetenz hoch3“ – als Marken zur Profilierung des Wirtschaftsstandortes über Projekte der Stärkung und Sichtbarmachung wirtschaftlicher Kompetenzfelder und zur Mobilisierung unternehmerischen Engagements für regionale Entwicklungen und soziale, kulturelle oder städtebauliche Impulse.
- Die Profilierung der Kulturlandschaft mit ihrer Prägung durch die Spuren der (Früh-)Industrialisierungsgeschichte, eingebettet in eine faszinierende Mittelgebirgslandschaft. Herausragendes Projekt ist der
- „Brückenpark Müngsten“: Das Umfeld des imposanten Wahrzeichens der Region – der Müngstener Brücke – wird im Einklang mit der Natur zu einem für die Region und über die Region hinaus bedeutsamen Landschaftspark entwickelt.

Neben den gemeinsamen Projekten werden in jeder Stadt Schwerpunktprojekte der städtischen Innenentwicklung vorangetrieben, mit denen der Strukturwandel direkt vor Ort sichtbar gemacht werden soll:

- Solingen: Entwicklung der südlichen Innenstadt um den alten Hauptbahnhof. Wohnen, Arbeiten und ein Zentrum für Produktdesign soll auf den ehemaligen Bahnflächen in City-Nähe entstehen.
- Remscheid: Entwicklung des Bahnhofsbereichs und der südöstlichen Innenstadt mit Büros und Freizeiteinrichtungen und mit einem Kompetenzzentrum „Werkzeug und technische Produktion“, in dem sich die Remscheider Wirtschaft präsentiert.
- Wuppertal: Entwicklung des städtischen Talraums mit den räumlichen Schwerpunkten Kulturachse Barmen, Döppersberg, Zoo/Stadion und Media Park. Das Freiraumprogramm ist vernetzendes Projektelement der städtebaulichen Entwicklungsstrategie für die Talachse.



3. Historische Entwicklung der Barmer Anlagen/Besonderheiten der Parkanlage

Die stürmische städtebauliche Entwicklung der Stadt Barmen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, begründet durch die Verlagerung der bis dahin üblichen Hausfabrikation auf stetig wachsende Fabrikindustrie, hatte neben dem überproportionalen Zuzug von Arbeitskräften auch die wachsende Erschließung und Bebauung der Barmer Südstadt zur Folge. Bis 1914 entstanden rund um die Barmer Anlagen bürgerliche bis großbürgerliche Viertel. Mit der Eröffnung der Barmer Bergbahn 1894 erhielt das Gebiet ein verkehrstechnisches Rückgrat, welches einen für Wuppertal einzigartigen öffentlichen Raum mit hohem Freizeit-, Erholungs- und Vergnügungswert hat entstehen lassen. Auf halber Höhe der Bergbahn bildeten die Barmer Stadthalle mit Restaurationsbetrieb und Gartenterrassen und ein Planetarium ein besonderes Ensemble. Der 1888 errichtete Toelleturm stellte den Schlusspunkt der Bahntrasse dar und bietet dem Besucher auch heute noch einen weiten Blick über das Tal. Die meisten Hochbauten fielen den Kriegszerstörungen zum Opfer, erhalten blieb ausschließlich der Toelleturm.

Die Aufwärtsentwicklung Barmens, auch ablesbar an vielfachen kulturellen Aktivitäten wie Vereinsgründungen (Konzertgesellschaft 1860, Kunstverein 1864), dem Theaterneubau 1874 und dem Bau der Immanuelskirche 1869 weist ein auch für die Barmer Anlagen zutreffendes Merkmal auf. Eine Mehrzahl dieser Einrichtungen wurde nicht durch die Stadt Barmen gebaut und somit aus der Stadtkasse bezahlt, sondern durch bedeutsame Bürger, Fabrikanten und Geschäftsleute initiiert und finanziert. Bis heute wird in den Barmer Anlagen die besondere Tradition bürgerschaftlichen Engagements aufrecht erhalten.

Aus der Chronik des Barmer Verschönerungsvereins ist zu entnehmen, dass Hauptaufgabe sein sollte: *„dem für unser Thal so höchst verderblichen System des Ausrodens aller Waldculturen entgegen zu wirken und die Lust zu neuen Anpflanzungen nach Kräften anzufeuern.“* Die Bürger sollten *„aus der Enge ihrer Stuben, aus der schlechten Luft der Betriebe heraus können in die grüne Natur, sich erfreuen an der Schönheit der Anlagen und Kraft schöpfen für ihren Alltag.“* Durch Flächenzinkäufe entstand die sogenannte „Untere Anlage“, die auf der Grundlage von Plänen des königlichen Hofgartendirektors Joseph Clemens Weyhe aus Düsseldorf ab 1870 auf einem damaligen Feld errichtet wurde. Neben der Finanzierung weiterer Grundstückskäufe (Gut Fischertal 1876), zum Teil aus Stiftungen und Vermächtnissen, gab es in der Folgezeit auch Zuwendungen der Stadt Barmen, die z.B. zur Umgestaltung des Steinbruchs im Fischertal zu einem großen Spielplatz eingesetzt wurden (heute Minigolfplatz/Tennisplätze). All diese Aktivitäten führten dazu, dass der Verein schon nach zwanzig Jahren Vereinsgeschichte die heutige Flächengröße der Barmer Anlagen von ca. 100 ha bewirtschaftete. Nach der Grundgestaltung des Gesamtgeländes unter anderem mit Teichanlagen war mit dem Bau von Schutzhütten und der Ausstattung der Parkanlage mit Bänken u.ä. die eigentliche Einrichtung der Anlage um die Jahrhundertwende so gut wie abgeschlossen.





Der nach Weyhe'schen Grundsätzen angelegte Park ist in der Folgezeit in seinem Grundkonzept nicht im größeren Rahmen verändert worden. Zusätzlich wurde dem Barmer Verschönerungsverein 1925 die Zuständigkeit zum Barmer Wald übertragen. Der Park selbst besteht heute im unteren Parkteil aus steilen, mit Baumgruppen, Alleen und dominierenden Solitärbäumen bestandenen Wiesen, die im Osten und Süden in den Erholungswald aus Laubholzmischbeständen übergehen. Der Park ist geprägt durch ein sehr weitläufiges und gut ausgebautes Wegesystem. Im Süden, neben dem Villenviertel um den Toelleturm herum, schließt sich der im Jahre 2003 für die Öffentlichkeit geöffnete Vorwerkpark mit seiner Teichanlage, seinen Felsszenarien und markanten Rhododendrengruppen an.

Toelleturm

Der von der Familie Toelle in Andenken an den Unterbarmer Fabrikanten und Luftfahrtpionier Ludwig Ernst Toelle mit 15.000 Goldmark gestiftete Aussichtsturm steht auf der mit 333 m ü. NN höchsten Erhebung der Barmer Anlagen. Von diesem 26,5 m hohen Turm hat man einen bemerkenswerten Rundblick in Richtung Radevormwald/Remscheid, auf die Wuppertaler Nordhöhen mit seinen Pendants Elisenturm, Bismarckturm, Weyerbuschturm und entlang des Nützenbergs und des Kiesbergs bis ins Rheintal. Nach der Fertigstellung 1888 waren schon zur Jahrhundertwende Schäden in der Bausubstanz erkennbar. Es folgten Zeitabschnitte, in denen versucht wurde, durch Sanierungen die öffentliche Nutzung weiterhin zu ermöglichen. Da diese Bemühungen durch Sammlungen und Spenden finanziert wurden, gab es auch in der wechselvollen Geschichte des Toelleturms längere Perioden, in denen der Turm geschlossen und nicht betretbar war. Das führte sogar dazu, dass auf Grundlage eines Gutachtens von 1965 über den Abriss des Turms nachgedacht wurde. Erst zur Zeit seines 100-jährigen Bestehens konnte auf der Basis eines umfassenden Sanierungskonzeptes durch den Fachbereich Bautechnik der Bergischen Universität der Turm durch eine außergewöhnliche Aktion „Rettet den Toelleturm“ in seinen heutigen nachhaltig sanierten und zukunftsfähigen Zustand versetzt werden. Auf Initiative des Verschönerungsvereins wurde das hierfür notwendige Geld mehrheitlich durch Spenden auf lokaler Ebene, aber auch durch Bemühungen, Akteure außerhalb Wuppertals zu gewinnen, zusammengetragen.



Bergbahn

Die Attraktion Toelleturm und das um ihn herum entstehende Villenviertel ließ, der Chronik des Verschönerungsvereins folgend, „den Ruf nach einem Verkehrsmittel zur Erschließung des Erholungsgebietes auf den Barmer Südhöhen in der Öffentlichkeit laut werden.“

Der Betrieb eines ersten „Luftkurhauses“ mit seinen sonnendurchfluteten, mit Liegestühlen ausgestatteten Terrassen hatte zur Folge, dass die Luftkurgäste mit einem Pferdeomnibus vom Tal bis zum Toelleturm gefahren wurden. Auf Initiative von Adolf Vorwerk wurde die Planung für eine Zahnradbahn erstellt und die Bahn auf dem vom Verschönerungsverein zur Verfügung gestellten Gelände gebaut. Auf der 1,6 km langen Strecke gab es neben der Tal- und der Bergstation zwei weitere Haltestellen. An dem damaligen Standort der Stadthalle (heute Gebäudekomplex Wupperverband) befand sich eine Haltestelle, eine zweite stellte der sogenannte Talblick dar. Neben Ausflüglern wurde die Bergbahn auch durch Berufspendler stark genutzt, da es durch ergänzende elektrisch betriebene Bahnen die Möglichkeit gab, nach Solingen und Remscheid weiterzufahren. Nach einer Betriebszeit von 65 Jahren legten die Stadtwerke 1959 die Bahn trotz vehementer Bürgerkritiken still, die Trasse fiel an den Verschönerungsverein zurück und wurde zum Teil aufgeforstet.

Heute ist die Bergbahn durch ein 1984 von der Barmer Ersatzkasse gestiftetes Bergbahndenkmal für den Parkbesucher in Erinnerung geblieben. Der Trassenverlauf ist für den nicht eingeweihten Nutzer der Barmer Anlagen nicht zu erkennen.



Stadthalle

Der Verschönerungsverein fasste 1894 den Beschluss, ein zu klein gewordenes Restaurationsgebäude an der Unteren Lichtenplatzer Straße durch eine Stadthalle zu ersetzen. Es entstand ab 1895 ein Gebäude, dessen Kern ein 1.800 Personen fassender Konzertsaal bildete. Galerien, Loggien und Sitzungszimmer wurden miterrichtet, eine Gesamtinvestition, die zur hohen Verschuldung des Vereins führte. Als Folge eines Luftangriffes wurde die Stadthalle 1943 zerstört und nicht wieder aufgebaut. Das Gelände wurde verkauft, eine Gruppe von Verwaltungsgebäuden der BEK wurde darauf errichtet, die heute durch den Wupperverband genutzt wird.

Planetarium

Im Jahre 1926 wurde ein zusätzliches bedeutendes Gebäude im Bereich der Bergbahntrasse seiner Bestimmung übergeben. Nach kontroverser Diskussion vor allem über den Standort wurde das Planetarium mit einer 25m großen Kuppel in den oberen Anlagen errichtet. Als besondere Bildungsstätte, mit damals modernsten Projektoren ausgestattet, bot es 800 Besuchern Platz. Auch dieser besondere Bau fiel Ende Mai 1943 den Kriegszerstörungen zum Opfer.



4. Planerischer Rahmen

Planungsrechtliche Grundlage für das Wettbewerbsgebiet ist der Landschaftsplan Wuppertal Ost. Dieser weist für die Barmer Anlagen als Entwicklungsziel die Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich und vielfältig ausgestatteten Landschaft aus (Entwicklungsziel 1 §18LG).

In der Festsetzungskarte sind in den Planungsunterlagen näher erläuterte Naturdenkmale festgesetzt. Außerdem bestehen besondere Festsetzungen für die forstliche Nutzung.

Für die Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse ist demnach wichtig, neben der Notwendigkeit, bauliche Veränderungen der Trasse und ihres Umfeldes evt. über Baugenehmigungen zu regeln, auch die Grundlagen des Landschaftsrechtes im Auge zu behalten.

In den ökologisch sensiblen Bereichen ist evt. mit dem Instrument der Eingriffsregelung für ökologischen Ausgleich zu sorgen.



5. Wettbewerbsgebiet/Wettbewerbsaufgabe

Trasse

Die einstmals für Barmen sehr bedeutsame und klar gekennzeichnete Trasse verhält sich heute im Gesamtkontext Park eher zurückhaltend. Während der Straßenverlauf im unteren, zur Stadt gerichteten Bereich nach der Bergbahn benannt ist, ist sie im Park selbst nur noch für den „Eingeweihten“ nachvollziehbar. Erkennbar ist der Verlauf in erster Linie an den alten, die Strecke begleitenden Baumreihen, die sich hinsichtlich ihrer Baumstärke deutlich vom nachgewachsenen Stangengehölz auf der Trasse selbst unterscheiden.

Eine besondere Situation ergibt sich heute aus der Topografie der Anlage, welche die Trasse teilweise auf gleichem Niveau zu den vorhandenen Fußwegen verlaufen lässt, in Teilabschnitten aber auch auf dammartigen Erhebungen. Immer wieder wird die Bahnstrecke von vorhandenen Fußwegen gekreuzt, so dass sich interessante Blicke in die Trasse eröffnen. Entlang vieler Teilstrecken verlaufen die Wege darüber hinaus parallel zur ehemaligen Bahnstrecke, die Trasse begleitet dann für kurze Abschnitte die Spaziergänger im Park.

Zentraler Wettbewerbsbestandteil ist die Neuinterpretation der ehemaligen Bergbahntrasse. Über landschaftsgestalterische und/oder künstlerische Lösungen soll sie stärker wahrnehmbar und somit ins Bewusstsein der Parkbesucher gerückt werden. Eine konsequente und durchgängige Lösung ist hierbei ebenso denkbar wie das Setzen punktueller Akzente entlang der Gesamtstrecke. Gleichzeitig ist eine Neuinterpretation sowohl durch das Gewährleisten der Begehbarkeit wie auch durch das Schaffen optischer Anreize möglich.

Das Erlebbarmachen der ehemaligen Bergbahntrasse, welches sich in der Auseinandersetzung mit historischen Spuren und in der Umsetzung in ein zeitgemäßes Parkelement äußert, setzt für den Umgang mit Freiräumen in der Stadt Wuppertal ganz neue Impulse. Darüber hinaus wird in beispielhafter Weise die enge Verbindung zwischen der Stadt im Tal und den Anlagen auf den Wuppertaler Höhen dargestellt.



Die Trasse wurde und wird begleitet durch eine Reihe besonderer Orte, die sich historisch z.T. aus den Stationen der Bergbahntrasse herleiten lassen. Heute bieten diese Orte eine besondere Aufenthaltsqualität und greifen damit die Tradition der Barmer Anlagen auf, Ruhemöglichkeiten jenseits der Hektik der Stadt zu bieten.

Drei dieser Standorte sind im Rahmen des Wettbewerbs konkret zu bearbeiten. Sie sind als wichtige Aussichtsplätze zu markieren und in den direkten Kontext der Bergbahntrasse zu stellen. Die künstlerische und gestalterische Idee für die Gesamtstrecke der Barmer Bergbahntrasse ist an den Trassenabschnitten im unmittelbaren Umfeld dieser Plätze besonders deutlich zu machen.

Das insgesamt zur Verfügung stehende Budget für die Realisierung der nun konkret zu planenden Maßnahmen zur Aufwertung und Neuinterpretation der Bergbahntrasse sieht eine Gesamtsumme in Höhe von 980.000,- Euro brutto vor. Dies ist der Kostenrahmen, der auf der Grundlage der im Fachbeitrag „Historische Parkanlagen“ (Verf.: Armin Henne) (siehe Wettbewerbsunterlagen) ermittelten Konzeptüberlegungen für das Projekt vorgesehen ist. Für die gestalterisch-künstlerischen Maßnahmen hinsichtlich einer stärkeren Wahrnehmbarkeit der Trasse sind innerhalb dieses Budgets 420.000,- Euro brutto reserviert.

I. Aussichtsplattform an der Lichtenplatzer Straße/Kinderspielplatz

In Verlängerung der Achse „An der Bergbahn“ erhebt sich am Randbereich der Parkanlage eine aufgeschüttete und mit Sitzbänken ausgestattete Plattform. Von diesem Punkt aus hatte der Parkbesucher einen eindrucksvollen Blick entlang der dort steil abfallenden Trasse auf Barmen und auf das in der Achse liegende Kraftwerk mit seinem für Wuppertal als Landmarke bedeutsamen Schornstein. Diese Blickbeziehung ist durch Aufwuchs auf den Böschungsflächen inzwischen gestört, die Straße „An der Bergbahn“ nicht mehr nachzuvollziehen. Im Zusammenspiel mit dem angrenzenden Spielplatz kommt diesem Ort eine besondere Bedeutung als Aufenthaltspunkt zu.

Die Trasse selbst ist an dieser platzartigen Aufweitung nicht mehr wahrzunehmen. Lediglich ein alter Baum deutet auf die ehemalige Höhensituation der Bergbahntrasse hin. Durch den wieder herzustellenden Talblick und die dorthin ausgerichteten Sitzgelegenheiten wird der Blick von der eigentlichen Weiterführung der Trasse abgelenkt.



Aufgabe ist es hier, die Trasse der Bergbahn auch in ihrer Weiterführung in den Park hinein deutlich zu kennzeichnen und eine Gesamtlösung für das Ensemble Aussichtsplattform, Kinderspielplatz und Trasse zu finden, die den Ort als besonderen Teilbereich auf der Strecke deutlich hervorhebt. Der Spielplatz ist in diesem Zuge zu attraktivieren und stärker in das Platzgefüge zu integrieren.

Für die Gestaltung und Neusortierung des Platzes mit Aussichtsplattform und Kinderspielplatz sind im Gesamtbudget 170.000,- Euro brutto vorgesehen.

II. Emil-Röhrig-Platz

Den vorhandenen Wegen weiter in den Park hinein in Richtung Süden folgend stößt der Spaziergänger unterhalb der ehemaligen Bergbahnstation Talblick auf den Emil-Röhrig-Platz. Der halbrunde Platz ist zum Tal ausgerichtet und bietet weite Blicke über den großen Wiesenhang und die Stadt. Im näheren Umfeld zum Röhrig-Platz beginnt der Teil der Bergbahntrasse, welcher heute bereits als Fußweg nutzbar ist.

Mit seiner Orientierung zum Tal wendet sich der Platz gleichzeitig aber auch von der Trasse ab. Für diesen Teilbereich ist eine Lösung dafür zu finden, wie Platz und Trasse stärker in Beziehung zueinander gesetzt werden können. Über kleinere Maßnahmen sollte die Ausstattung des Platzes aufgewertet und der neuen Situation des Ortes angepasst werden. Die Bedeutung dieses Ortes ist auch die eines Knotenpunktes im Wegesystem der Barmer Anlagen.

III. Umfeld Toelleturm/Gestaltung Turminneres

Der Bereich um den Toelleturm gilt als Hauptzugang zum Park auf der Südhöhe. Die Anlage mit Turm, Platz und Brunnen sowie der umliegenden Villenbebauung stellt einen besonderen Anziehungspunkt für Besucher dar. Die zum Teil ungelöste Parkplatzsituation insbesondere an Wochenenden bietet allerdings einen zeitweise sehr ungeordneten Gesamteindruck. Der Turm selbst ermöglicht beste Aussicht auf die Stadt entlang der gesamten Talachse und ist auch im Gegenzug aufgrund seiner topografischen Lage von weithin sichtbar.

Im Rahmen der Wettbewerbsaufgabe gilt es, das Umfeld des Turms stärker an die Trasse anzubinden und als historisch bedeutsamen Start- und Endpunkt der Bergbahnlinie herauszuheben. Die Gestaltung und Aufwertung des Turminneren mit künstlerischen Akzenten soll der Vorbereitung eines Programms zur regelmäßigen Öffnung der Wuppertaler Aussichtstürme für Besucher dienen, insbesondere im Jahr der Stadtschau Wuppertal 2006. Ergänzt werden kann diese Idee durch eine Außeninszenierung des Turms bzw. um temporäre Aktions- und Veranstaltungsideen.



Nördlicher Parkbereich/Eingang in die Barmer Anlagen

Der nördliche Parkteil stellt aus Richtung Stadt kommend den Auftakt in die Barmer Anlagen dar. Mit seiner Teichanlage und dem kleinteilig angelegten Wegenetz bietet sich dem Besucher der Eindruck eines für sich abgeschlossenen Parks. Erst über eine die Untere Lichtenplatzer Straße querende Fußgängerbrücke öffnet sich der ca. 2 ha große Parkteil in die weitläufige Anlage. Hoher Strauch- und Baumbewuchs sowie die umliegende Gebäudestruktur (z.B. das Gebäude des Wupperverbands) lässt den nördlichen Parkteil heute mitunter etwas düster und abgeschottet wirken.

Als der Stadt zugewandter Parkteil und als Entree in die Gesamtanlage soll der nördliche Parkbereich über den Wettbewerb eine besondere Aufwertung erfahren und zum qualitätsvollen Aufenthaltsort werden. Über eine künstlerische Lichtinszenierung könnte hier ein städtisch geprägter Parkbereich entstehen, welcher somit auch bei Dunkelheit in den Abendstunden einen besonderen Anziehungspunkt für Bewohner der Stadt darstellt. Die z.T. veraltete Ausstattung des nördlichen Parkbereiches sollte dem erhöhten Anspruch an einen repräsentativen Einstiegsplatz in den Park gerecht und somit gestalterisch angepasst werden.

Neben der zu schaffenden erhöhten Aufenthaltsqualität ist der Übergang in die Gesamtanlage zu betonen. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass durch das Teilprojekt „5Türme- 5 Routen“ des Freiraumprogramms Wuppertal am Parkzugang am oberen Ende der Emil-Janssen Strasse durch ein sogenanntes „Grünes Tor“ ein deutlich sichtbarer Parkeingang entstehen soll.

Für die (garten-)künstlerische Aufwertung des nördlichen Parkbereiches sind im Gesamtbudget 135.000,- Euro brutto reserviert.



Das Verfahren

Ausloberin:

Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister
42269 Wuppertal
Ansprechpartner: Ulrich Kronenberg, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal

In Zusammenarbeit mit:
Regionale 2006 Agentur GmbH
Friedrich-Engels-Allee 161
42285 Wuppertal
Ansprechpartnerin: Elke Richter

1. Art des Verfahrens:

Der Wettbewerb wird als einstufiger, begrenzter Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Die Teilnehmerzahl ist auf 6 begrenzt. Alle Teilnehmer werden vom Auslober gesetzt. Das Verfahren ist anonym.

Der Auslobung liegen die „Regeln für Architektenwettbewerbe RAW 2001“ zugrunde. Das Verfahren wurde mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen abgestimmt. Die Bekanntgabe des Übereinstimmungsvermerks gemäß RAW 2001 erfolgt im Rahmen des Auftaktkolloquiums.

2. Teilnahmeberechtigung/Teilnehmer

Folgende Teilnehmer werden zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen:

- Club L 94, Landschaftsarchitekten, Köln
- Ipach und Dreisbusch, Landschaftsarchitekten, Neu-Isenburg
- Loma, Architektur und Landschaftsarchitektur, Kassel
- Mann, Landschaftsarchitekten, Kassel
- ver.de, Landschaftsarchitektur, Freising
- wbp, Landschaftsarchitekten und Ingenieure, Bochum

Zwingend vorgeschrieben ist eine Arbeitsgemeinschaft aus Landschaftsarchitekten oder Stadtplanern/Architekten mit Künstlern. Die Auswahl der teilnehmenden Büros erfolgte in einem für die zeitnah anstehenden Wettbewerbe im Rahmen des Freiraumprogramms gemeinsam organisierten Verfahren. Hieran beteiligt waren Vertreter/innen der betroffenen Ressorts der Stadt Wuppertal, der Regionale 2006 Agentur sowie zwei externe Berater. Ein aus vergangenen Verfahren im Rahmen der Regionale 2006 zusammengestellter Pool an Referenz- und Bewerbungsmappen von Planungsbüros verschiedener Disziplinen wurde für die Auswahl herangezogen.

3. Auswahl der Teilnehmer/Auswahlkriterien

Die ausgewählten Büros sind zum Nachweis folgender Angaben verpflichtet:

- Teilnahmebestätigung
- Angabe eines Partnerbüros bzw. Partners der jeweils anderen Disziplin, mit dem die Wettbewerbsaufgabe in Arbeitsgemeinschaft bearbeitet wird.

Falsche Angaben haben den Ausschluss zur Folge.

4. Preisgericht

Das Preisgericht zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Stimmberechtigte Preisgerichtsmitglieder:

- Prof. Gerd Aufmkolk, Nürnberg (Landschaftsarchitekt)
- Beigeordneter Harald Bayer, Geschäftsbereich Umwelt, Grünflächen und Geodaten, Stadt Wuppertal
- Henry Beierlorzer, Regionale 2006 Agentur GmbH
- Prof. Ulrike Beuter, Oberhausen (Landschaftsarchitektin)
- Hans-Dieter Collinet, Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW
- Beigeordnete Marlis Drevermann, Geschäftsbereich Kultur, Bildung und Sport, Stadt Wuppertal
- Karlheinz Emmert, SPD Wuppertal
- Jürgen Henke, FDP Wuppertal
- Johannes Huhn, CDU Wuppertal
- Dr. Dieter Jung, 1. Vorsitzender Barmer Verschönerungsverein
- Prof. Dr. Michael Koch, Wuppertal/Zürich (Stadtplaner)
- Achim Röthig, Haan (Landschaftsarchitekt)

Preisgerichtsmitglieder (Stellvertreter):

- Monika Bistram, Geschäftsbereich Kultur, Bildung und Sport, Stadt Wuppertal
- Franz-Josef Franken, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal
- Susanne Gebhardt, Bezirksregierung Düsseldorf
- Egon Köhler, Bezirksvorsteher, Bezirksvertretung Heckinghausen
- Frank Monse, Wuppertal (Stadtplaner)
- Paul Peter Muckenhaupt, Vorstand Barmer Verschönerungsverein
- Imma Schmidt, Kempen (Landschaftsarchitektin)
- Andreas Schmiedecke, Stadt Wuppertal, Leiter des Ressorts Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal
- Diemut Schilling, Wuppertal (Kunst)

Sachverständige:

- Ilka Hetrams, Barmer Verschönerungsverein
- Peter Krieg, Stadtbetrieb Jugend und Freizeit, Wuppertal
- Ina von Lom, Ressort Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadt Wuppertal
- Dirk Mücher, Untere Landschaftsbehörde, Stadt Wuppertal
- Direm Kocaman, Bezirksjugendrat
- Rainer Vahldiek, Barmer Verschönerungsverein
- Frank Zlotorzenski, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal

Vorprüfung:

- Ulrich Kronenberg, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal
- Albert Vosteen, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal
- Silke Kraschinski, Ressort Grünflächen und Forsten, Stadt Wuppertal
- Elke Richter, Regionale 2006 Agentur GmbH
- Friedhelm Saßmannshausen, Geschäftsbereich Umwelt, Grünflächen und Geodaten

Der Auslober behält sich vor, weitere Personen oder Ämter als Sachverständige bzw. Vorprüfer hinzuzuziehen.

5. Preisgelder und Bearbeitungshonorare

Insgesamt steht eine Wettbewerbssumme von 12.500,- Euro zur Verfügung. Jede teilnehmende Arbeitsgemeinschaft erhält ein Bearbeitungshonorar in Höhe von 1.200,- Euro.

Zusätzlich werden folgende Preise vergeben:

1. Preis: 2.700,- Euro
2. Preis: 1.600,- Euro
3. Preis: 1.000,- Euro

Alle Beträge verstehen sich zzgl. Mehrwertsteuer.

Das Preisgericht kann einstimmig unter Beibehaltung der Gesamtsumme eine andere Verteilung der Preisgelder beschließen.

6. Wettbewerbsunterlagen

Den Wettbewerbsteilnehmern werden folgende Unterlagen zur Verfügung gestellt:

- Auslobungstext mit Anlagen
- Teilnahmeerklärung (Formblatt)
- Verfassererklärung (Formblatt)
- Topografischer Lageplan, 1 : 10.000, digital (tiff)
- Auszug DGK, 1 : 5.000, digital (tiff)
- Luftbild, 1 : 5.000, digital (tiff)
- Übersichtsplan, 1 : 2.000 (dxf)
- Objektplan, 1 : 500 für den nördlichen Parkbereich (dxf)
- 3 Objektpläne, 1 : 200 (dxf)
- Landschaftsplan Wuppertal-Ost
- historisches Material/historische Aufnahmen
- Foto-CD, digital (tiff)
- Broschüre: Freiraumprogramm Talachse Wuppertal – Handlungskonzept für die Talachse
- Fachbeitrag „Historische Parks neu entdecken“, Armin Henne
- Informationsbroschüren Regionale 2006

Ansprechpartner für die digitalen Kartengrundlagen: Kurt Oswald, Stadt Wuppertal, Tel. 0202 – 563-5096.

7. Geforderte Wettbewerbsleistungen

- Gesamtkonzept Trasse im Maßstab 1 : 2.000
- Gestaltungskonzept für den nördlichen Parkteil im Maßstab 1 : 500
- skizzenhafte Gestaltungskonzepte für die drei Teilbereiche Aussichtsplattform/Kinderspielplatz mit Trassenabschnitt, Röhrig-Platz mit Trassenabschnitt und Umfeld Toelleturm im Maßstab 1 : 200
- wesentliche Details, Skizzen und sonstige Darstellungen zur Erläuterung der vorgenannten Gestaltungskonzepte und/oder für die Gestaltung des Turminneren in einem freigestellten Maßstab
- Erläuterungsbericht (max. 4 DIN A4-Seiten)
- Verfassererklärung in verschlossenem Umschlag

Die Entwürfe sollen auf maximal 4 DIN A0 Plänen dargestellt werden. Die

Planunterlagen sind in folgender Ausfertigung einzureichen:

- ein Plansatz in Erstfassung zur Präsentation im Format DIN A0 (gerollt)
- ein Plansatz für die Vorprüfung als Kopie/Lichtpause im Format DIN A0
- ein Plansatz als Scan-/Kopiervorlage, verkleinert auf DIN A3 (jpeg oder tiff/300 dpi)
- ein Plansatz als Datensatz (auf CD).

Nicht verlangte Leistungen werden von der Beurteilung ausgeschlossen.

8. Rückfragen und Einführungskolloquium

Zur Auslobung und zur Wettbewerbsaufgabe können schriftliche Rückfragen bis zum 22. März 2004 (Posteingang) an die Regionale 2006 Agentur gerichtet werden.

Regionale 2006 Agentur GmbH
Friedrich-Engels-Allee 161
42285 Wuppertal
0202 – 75 85 212 (fon)
0202 – 75 85 222 (fax)

Am 31. März 2004 findet ein Einführungskolloquium unter Beteiligung der Wettbewerbsteilnehmer und der Mitglieder des Preisgerichts statt. Die Teilnahme am Einführungskolloquium ist für alle am Wettbewerb teilnehmenden Büros verpflichtend. Eine Nichtteilnahme hat den Ausschluss vom Verfahren zur Folge.

Das Protokoll des Kolloquiums geht allen Verfahrensbeteiligten innerhalb von 10 Tagen zu und wird Bestandteil der Auslobung.

9. Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten/Beurteilungskriterien

Das Preisgericht tagt am 3. Juni 2004. Die Preisgerichtssitzung ist nicht öffentlich.

Schwerpunkte der gesamten Planung sind die Berücksichtigung landschaftsgestalterischer, gestalterisch-künstlerischer sowie funktionaler und wirtschaftlicher Grundsätze.

Das Preisgericht legt folgende Kriterien zugrunde:

Landschaftlich-räumliches Konzept:

- Entwurfsbestimmende Grundidee/Leitbild
- Einbindung in die vorhandene historische Parkanlage
- Gliederung, Orientierbarkeit und Übersichtlichkeit
- Berücksichtigung der funktionalen und landschaftlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen

Gestaltungs- und Nutzungsqualität/funktionale Qualität:

- Gestaltbestimmende Idee
- Nutzungskonzept
- Gestalt- und Nutzungsqualität
- Rücksichtnahme auf den Bestand
- Aufgreifen historischer Hintergründe/Spuren

Realisierbarkeit:

- Umsetzbarkeit
- Abschätzung der Wirtschaftlichkeit

10. Abgabe und Kennzeichnung der Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen sind bis zum 14. Mai 2004 auf Kosten der Wettbewerbsteilnehmer in der Regionale 2006 Agentur GmbH einzureichen (Postanschrift s.o./Öffnungszeiten der Regionale 2006 Agentur: 8.00 bis 17.00 Uhr). Zur Wahrung der Anonymität ist anstelle der Anschrift des Absenders das Kennwort „Freiraumprogramm Wuppertal – Barmer Anlagen“ zu verwenden.

Als Zeitpunkt der Ablieferung gilt im Fall der Einlieferung per Post, Bahn oder Kurierdienst der Tagesstempel (MEZ 24.00 Uhr). Die Wettbewerbsteilnehmer haben dafür Sorge zu tragen, dass der offizielle Tagesstempel und die Uhrzeit bei der Abgabe auf dem Versandpapier und dem Versandgut vermerkt werden und gut lesbar sind. Die Teilnehmer haben im Zweifelsfall den Nachweis der fristgerechten Einlieferung zu erbringen.

Die geforderten Wettbewerbsleistungen sind auf der rechten oberen Ecke jeder Zeichnung und jeder Textseite sowie auf dem Umschlag der Verfassererklärung mit einer sechsstelligen Kennzahl, bestehend aus verschiedenen Ziffern (ca. 1 cm hoch), zu versehen. Die Kennzahl darf keine Rückschlüsse auf den Wettbewerbsteilnehmer (Geburtsjahr, Telefonnummer o.ä.) zulassen.

11. Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse, Einsprüche, Ausstellung

Die Preisträger werden unmittelbar nach Beendigung des Preisgerichts benachrichtigt. Das Protokoll der Preisgerichtssitzung wird an alle Teilnehmer versandt. Die Entscheidungen des Preisgerichts sind endgültig. Einsprüche gegen die Beurteilung der Rangfolge der Arbeiten sind nicht zulässig. Einsprüche gegen Regelverstöße bei der Durchführung des Verfahrens müssen innerhalb von 10 Tagen nach Zugang des Protokolls der Preisgerichtssitzung bei der Ausloberin eingehen. Die Entscheidung hierüber wird mit dem Wettbewerbsausschuss der Architektenkammer NRW getroffen.

Die Stadt Wuppertal beabsichtigt, alle Wettbewerbsarbeiten im Anschluss an die Preisgerichtssitzung für mindestens 14 Tage öffentlich auszustellen. Ort und Zeit der Ausstellung werden den Teilnehmern frühzeitig mitgeteilt.

12. Eigentum und Urheberrecht

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen versehenen Arbeiten werden Eigentum der Ausloberin. Das Urheberrecht verbleibt bei den Verfassern. Die übrigen Wettbewerbsarbeiten können innerhalb von 2 Wochen nach der Ausstellung in der Regionale 2006 Agentur abgeholt werden. Erfolgt dies nicht, werden die Arbeiten an die Teilnehmer kostenfrei zurückgesandt.

Im Übrigen gilt die RAW Nummer 9 (3).

13. Weitere Bearbeitung

Es ist beabsichtigt, sobald und soweit das Vorhaben „Barmer Anlagen - Neuinterpretation der Barmer Bergbahntrasse“ realisiert wird, einen oder mehrere Preisträger entsprechend den Empfehlungen des Preisgerichts mit weiteren Leistungen gemäß RAW Nummer 8 (2 bis 4) zu beauftragen. Im Fall der weiteren Beauftragung wird die Preissumme auf das Honorar angerechnet.

14. Termine

Schriftliche Rückfragen:	22. März 2004
Einführungskolloquium und	
Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen:	31. März 2004
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten:	14. Mai 2004
Preisgerichtssitzung:	3. Juni 2004

Ort des Einführungskolloquiums:

Konferenzraum des Wupperverbands, Untere Lichtenplatzer Straße 100, 42289 Wuppertal.

Regionale 2006 Agentur GmbH
Elke Richter
per Fax: 0202 - 75 85 222

Landschaftsplanerischer und künstlerischer Realisierungswettbewerb

„Freiraumprogramm Wuppertal - Barmen“

- Teilnahmebestätigung -

Wir erklären hiermit unsere verbindliche Teilnahme am Wettbewerb „*Neuinterpretation der Barmer Bergbahntrasse*“ im Rahmen des Freiraumprogramms Talachse Wuppertal und erkennen die Wettbewerbsbedingungen gemäß der Auslobung an.

	Landschaftsarchitekt/in	Künstler/in
Büro		
Anschrift		
Telefon		
Fax		
E-Mail		
Ort/ Datum		
Stempel/ Unterschrift		

Landschaftsplanerischer und künstlerischer Realisierungswettbewerb

„Freiraumprogramm Wuppertal - Barmen“

- Verfassererklärung -

Kennzahl:

	Landschaftsarchitekt/in	Künstler/in	Sonderfachleute
(Name)			
Im Büro			
Anschrift			
Telefon/Mobil			
Fax			
E-Mail			
Angestellte Mitarbeiter ¹			
nicht ständige Mitarbeiter ²			

Ich/wir erklären ehrenwörtlich mit unserer Unterschrift,

- alleiniger geistiger Urheber der eingereichten Wettbewerbsarbeit zu sein,
- zur Einreichung der Wettbewerbsarbeit entsprechend dem Wortlaut der Auslobung berechtigt zu sein,
- die Befugnis zur Nutzung und Änderung der Wettbewerbsarbeit habe (RAW 2001 Nr. 8.2)
- im Falle einer Beauftragung in der Lage zu sein, die Planungsleistungen gemäß der Auslobung in persönlicher Verantwortung zu erbringen.

	Landschaftsarchitekt/in	Künstler/in	Sonderfachleute
Ort/Datum			
Stempel/ Unterschrift			

Bankverbindung: Konto: BLZ:
 Bank:

¹ ..., d.h. ständige Mitarbeiter, die zu mit/uns im Angestelltenverhältnis stehen und deren persönliche Teilnahmevoraussetzungen nicht erforderlich ist.

² ..., d.h. freie Mitarbeiter, die nicht in einem Arbeitsverhältnis zu mir/uns stehen. Sie erfüllen in ihrer Person die Teilnahmevoraussetzung. Studierende Mitarbeiter unterliegen nicht dieser Voraussetzung.